



# ***Jahresbericht*** ***2017***

## 1 Verein und Beratungsstelle

1.1 Vorstand	3
1.2 Mitglieder	3
1.3 Mitgliederversammlung 2017	3
1.4 Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen	3
1.5 Zuwendungsgeber*innen (institutionelle Förderung)	3
1.6 Mitgliedschaften der Göttinger AIDS-Hilfe	3
1.7 Allgemeine Angaben	4

## 2 Personal und Aufgabenbereiche

2.1 Stellenprofil Caroline Herberhold	5
2.2 Stellenprofil Simone Kamin	6
2.3 Stellenprofil Jörg Lühmann	9
2.4 Stellenprofil Linda Apsel / Luca Siemens	10
2.5 Geringfügig Angestellte / Honorarkräfte	11
2.6 SVE-N-Regionalkoordinator	11

## 3 Teamentwicklung im Jahr 2017

3.1 Verabschiedung von Jörg Lühmann in den Ruhestand	12
3.2 Neustrukturierung der Stellenprofile	12
3.3 Neubesetzung unserer dritten hauptamtlichen Stelle	13

## 4 Arbeitsschwerpunkte im Jahr 2017

4.1 Angebote für HIV-Positive	14
▪ Einzelfallarbeit	
▪ Veranstaltungen	
4.2 Prävention für Geflüchtete als Jahresschwerpunkt 2017	16
▪ Workshops für geflüchtete männliche Jugendliche/Erwachsene	
▪ Kooperationsprojekt: Interaktive Ausstellung „Only Human“	
4.3 Prävention für Schwule und andere Männer, die Sex mit Männern haben	17
▪ Erzählcafé mit dem Pornostar Hans Berlin	
▪ Gesundheits-Check für Männer, die Sex mit Männern haben (MSM)	
▪ Safer-Sex-Workshop während der LesBiSchwulen* KULTURTAGE	
4.4 Prävention für die Allgemeinbevölkerung: Der erste „HIV-Test-Tag für alle“	19
4.5 Strukturelle Prävention	20
▪ Unterstützung des Aufbaus des Queeren Zentrums in Göttingen	
▪ Unterstützung der Trans*Beratung Göttingen	
4.6 Schulungen für Multiplikator*innen und erster Frauenfachtag	21

## 1.1 Vorstand

- Aline Jatho, Wissenschaftliche Mitarbeiterin
- Mark Schäffer, Wissenschaftlicher Mitarbeiter
- Marc Thiele, Betriebswirt

## 1.2 Mitglieder

Am 31.12.2017 hatte die Göttinger AIDS-Hilfe 61 Mitglieder, von denen drei ehrenamtlich den Vorstand bilden.

Unser Verein bietet Vollmitgliedschaften und Fördermitgliedschaften an. Der Mindestbeitrag pro Jahr beträgt 60 Euro, ein ermäßigter Beitrag ist auf Antrag möglich. Die Zahlungsweise kann wahlweise jährlich, halbjährlich oder vierteljährlich erfolgen, per Überweisung oder über das SEPA-Lastschrift-Verfahren.

Unsere Mitglieder können nach eigenen Fähigkeiten und Interessen aktiv mitarbeiten.

## 1.3 Mitgliederversammlung 2017

Am 06. April 2017 fand unsere jährliche ordentliche Mitgliederversammlung statt, an der 12 stimmberechtigte Mitglieder teilnahmen.

Der Vorstand wurde auf Antrag der Kassenprüfer\*innen für das zurückliegende Haushaltsjahr von den Mitgliedern entlastet.

Auf der Tagesordnung stand auch die turnusgemäße Wahl des Vorstandes, bei der alle drei bisherigen Vorstandsmitglieder wieder kandidierten und auch wiedergewählt wurden.

## 1.4 Ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen

Unsere Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit ist in weiten Teilen nur möglich durch die kompetente Mitarbeit vieler Ehrenamtlicher. Im Jahr 2017 haben uns 31 ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen unterstützt, die meisten von ihnen engagieren sich im ehrenamtlichen Präventionsteam (Prävitteam), andere sind vor allem bei unseren Welt-Aids-Tags-Aktivitäten aktiv.

## 1.5 Zuwendungsgeber\*innen (institutionelle Förderung)

- Land Niedersachsen
- Stadt Göttingen
- Landkreis Göttingen
- Sozial- und Sportstiftung des Landkreises Northeim

## 1.6 Mitgliedschaften der Göttinger AIDS-Hilfe

- Paritätischer Wohlfahrtsverband Göttingen
- Aidshilfe Niedersachsen Landesverband (AHN)
- Deutsche AIDS-Hilfe (DAH)

## 1.7 Allgemeine Angaben

<b>Adresse</b>	Obere Karspüle 14 37073 Göttingen
<b>Büro-Telefon</b>	(0551) 4 37 35
<b>Beratungs-Telefon</b>	(0551) 1 94 11
<b>Telefax</b>	(0551) 4 10 27
<b>E-Mail</b>	info@goettingen.aidshilfe.de
<b>Internetseiten</b>	www.goettingen.aidshilfe.de www.facebook.com/GoeAH www.facebook.com/PraeviteamGoe
<b>Öffnungszeiten</b>	Mo. Do. Fr. 10-13 Uhr / Di. 16-19 Uhr und nach Vereinbarung / Mi. geschlossen
<b>Anonyme Telefonberatung</b>	Mo. Do. Fr. 11-13 Uhr Di. 17-19 Uhr
<b>Mitarbeit bei der deutschlandweiten Online-Beratung der Aidshilfen</b>	www.aidshilfe-beratung.de
<b>Mitarbeit bei der deutschlandweiten Telefonberatung der Aidshilfen</b>	(0180) 33 19 411
<b>Kontoverbindung/Spendenkonto</b>	Sparkasse Göttingen IBAN: DE34 2605 0001 0000 0847 31

## 2.1 Stellenprofil Caroline Herberhold

40 Wochenstunden

1739 Arbeitsstunden in 2017

### Aufgabenbereiche

- **Geschäftsführung**
  - Haushalt (Planung, Beantragung, Kontrolle, Verhandlungen, Jahresabschluss)
  - Vorbereitung, Anleitung und Prüfung der Buchführung und Lohnbuchhaltung
  - Personalverwaltung
- **Angebote für Menschen mit HIV: Einzelfallarbeit**
  - Erstberatung nach der HIV-Diagnose
  - Sicherstellung und Begleitung der medizinischen Versorgung
  - Unterstützung bei Fragen zur weiteren Alltagsbewältigung/Lebensgestaltung
  - Beratung, Begleitung und Unterstützung bei sozialrechtlichen Angelegenheiten
  - Unterstützung bei asylrechtlichen Verfahren (in Kooperation mit einer Anwaltskanzlei)
  - Beratung und Begleitung in Krisensituationen
  - Krankheits-, Sterbe- und Trauerbegleitung
  - Unterstützung bei der Suche weitergehender Hilfen außerhalb der AH
  - Beratung, Begleitung und Unterstützung von Angehörigen und Zugehörigen
  - Antidiskriminierungsarbeit auf allen erforderlichen Ebenen  
Zusammenarbeit mit Kulturdolmetscher\*innen
  - Anleitung von Ehrenamtlichen und Honorarkräften
- **Angebote für Menschen mit HIV: Veranstaltungen und Selbsthilfeförderung**
  - Regelmäßige Gruppentreffen für HIV-Positive
  - Ausflüge für HIV-Positive und ihre An- & Zugehörigen
  - Sommergrillfest für HIV-Positive und ihre An- & Zugehörigen
  - Weihnachtsfeier für HIV-Positive und ihre An- & Zugehörigen
  - Gedenkfeier zum WAT für HIV-Positive, An- & Zugehörige und Hinterbliebene
  - Workshops und Seminare zum Leben mit HIV (Gesundheit, Medizin, Recht etc.)
  - Aktive Einbindung HIV-Positiver in AH-Projekte
- **Vernetzung**
  - Ärzt\*innen
  - Krankenhäuser
  - Justizvollzugsanstalten/Forensik
  - Drogenberatungszentrum DROBZ
  - Drogentherapiezentrum OPEN
  - weitere soziale Institutionen, Beratungsstellen, stationäre Hilfseinrichtungen

- **Regionalkoordinatorin für die deutschlandweite Telefonberatung der Aidshilfen**  
(Hotline: 0180 33 19411)
  - Organisation und Leitung der regelmäßigen Treffen unserer Telefonberatungsgruppe (Terminorganisation, fachliches Update, Supervision)
  - Fachliche Einarbeitung neuer ehrenamtlicher Telefonberater\*innen
  - Kontakt zur DAH sowie Teilnahme an Netzwerktreffen und internen Weiterbildungen des deutschlandweiten Telefonberatungsteams der Aidshilfen (DAH)
- **Beratung**
  - Telefonische Beratung (über die Telefonnummern unserer Beratungsstelle sowie über die Nummer der deutschlandweiten Telefonberatung)
  - Persönliche Beratung in unserer Beratungsstelle
- **Schulungen und Workshops für Multiplikator\*innen**
  - Krankenpflegeschulen
  - Hebammenschule
  - Medizinstudierende
  - Personal in stationären Einrichtungen (Suchtkrankenhilfe, Forensik u.a.)
  - Beratungsrallyes für Schüler\*innen, Auszubildende und Lehramtsstudierende
- **Verwaltung**
  - Pflege der Datenbank
  - Kontoverwaltung
  - Kontrolle und Einzug der Mitgliedsbeiträge
- **Arbeitskreise**
  - AHN-Facharbeitskreis „Ambulante Pflege und Betreuung“
  - AHN-Facharbeitskreis „Frauen und Migration“
  - AHN-Facharbeitskreis „Geschäftsführung“
  - Mädchenarbeitskreis Stadt und Landkreis Göttingen

## 2.2 Stellenprofil Simone Kamin

**40 Wochenstunden** (01/2017 – 04/2017)

**38 Wochenstunden** (05/2017)

**32 Wochenstunden** (06/2017 – 08/2017)

**40 Wochenstunden** (09/2017 – 12/2017)

**1616 Arbeitsstunden in 2017**

### Aufgabenbereiche

- **Geschäftsführung**
  - Organisation/Koordination und Verwaltung interner Strukturen von Verein und Beratungsstelle
  - Organisationsentwicklung und Qualitätsentwicklung
  - Organisation der Bewerbungsdurchläufe

- **Primärprävention (phasenweise in Übergabe an den\*die neue Kolleg\*in)**
  - Schwule/MSM (Männer, die Sex mit Männern haben)
  - schwullesbisch-queere Szene
  - Studierende
  - Allgemeinbevölkerung
  - Jugendliche (Schüler\*innen und Auszubildende)
- **Begleitung und Beratung des SVeN-Regionalkoordinators**
  - Einführung und Begleitung in den Arbeitsgebieten
  - Gemeinsame Planung und Evaluation (Konzepte, Jahresplanung, Veranstaltungen)
- **Test- und Beratungsangebote zu HIV & anderen STIs (für unterschiedliche Zielgruppen)**
  - Koordination, Konzeption und Öffentlichkeitsarbeit für das jeweilige gemeinsame Test-Angebot der Göttinger AIDS-Hilfe und des Gesundheitsamtes
  - Mitarbeit als Beraterin
  - Vor- und Nachbereitung der Veranstaltung
- **Strukturelle Prävention**
  - Mitwirkung im Orgateam der LesBiSchwulen\* KULTURTAGE Göttingen (Koordination, Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit)
  - Mitwirkung in der Planungsgruppe des Vereins „Queeres Göttingen“ zum Aufbau eines Queeren Zentrums in Göttingen
- **Konzeption und Durchführung von Veranstaltungen im Kontext „Flucht“**
  - Konzeption und Durchführung von sexualpädagogischen Workshops für geflüchtete Jugendliche und Erwachsene
  - Konzeption und Durchführung von Schulungen für Mitarbeitende in Einrichtungen für geflüchtete Menschen
  - Anleitung von geringfügig Angestellten in diesem Arbeitsfeld
  - Akquise, thematische Einarbeitung und Sensibilisierung von Kulturdolmetscher\*innen
- **Koordination der Aktivitäten zum Welt-Aids-Tag**
  - Personalplanung, Kontakt zu Kooperationspartner\*innen
  - Vorbereitung eigener und Bestellung deutschlandweiter Materialien
- **Leitung des ehrenamtlichen Präventionsteams (phasenweise in Übergabe an den\*die neue Kolleg\*in)**
  - Einführungs- und Zwischengespräche
  - monatliche Teamtreffen
  - Treffen zur Aktionsvorbereitung
  - Koordination und Tele-/Online-Kommunikation
  - interne Schulungen und externes Fortbildungsmanagement
  - Bescheinigungen
- **Betreuung von Praktikant\*innen**
  - Einführung in das Arbeitsfeld Aidshilfe
  - Anleitung in spezifischen Aufgabenfeldern (vorrangig im Bereich von Prävention)
  - Zwischengespräche und Abschlussgespräch
  - Bescheinigungen

- **Schulungen und Workshops für Multiplikator\*innen**
  - Medizinstudierende
  - FSJler\*innen
  - Fachkräfte und Auszubildende (Gesundheitswesen, pädagogische Arbeitsfelder etc.)
  - Präventionsteam
- **Vernetzung**
  - Gesundheitsamt für die Stadt und den Landkreis Göttingen
  - pro familia – Beratungsstelle Göttingen
  - Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen (VNB Göttingen)
  - Paritätischer Wohlfahrtsverband/Kreisverband
  - Universität Göttingen und Studentenwerk Göttingen
- **Beratung**
  - Telefonische Beratung (über die Telefonnummern unserer Beratungsstelle)
  - Persönliche Beratung in unserer Beratungsstelle
- **Öffentlichkeitsarbeit**
  - Pflege unserer Onlinepräsenz (Homepage, Facebook)
  - Externe Medien (Presse und Radio)
  - Infobrief (Konzept, Redaktion, Adresspflege für Versand, Verteilung an Auslageorten)
  - Jahresbericht (Konzept, Statistik, Redaktion, Fotos)
  - weitere eigene Printmedien (Konzepte, Texte, teils Foto- und Layoutarbeiten für Beratungsstellen-Flyer, Postkarten, Visitenkarten)
  - Infostände und öffentliche Aktionen
- **Außenvertretung**
  - Kontaktpflege und Lobbyarbeit in den Bereichen Politik und Verwaltung
  - Sozialpolitische Vernetzungs- und Bündnisarbeit
- **Fundraising**
  - Spendendosenmanagement
  - VNB-Arbeitskreisverwaltung
  - Beantragung von Projektmitteln
  - Akquise von Bußgeldern
  - jährlich wechselnde Projekte zur Mittelbeschaffung
- **Arbeitskreise und Gremien**
  - Präventionsrat des landesweiten Präventionsnetzwerks *SVeN – Schwule Vielfalt erregt Niedersachsen*
  - landesweite SVeN-AG „Texte und Kommunikation“
  - AHN-Facharbeitskreis Flucht & Migration
  - Koordination und Öffentlichkeitsarbeit im Orgateam der LesBiSchwulen\* KULTURTAGE Göttingen



## 2.3 Stellenprofil Jörg Lühmann

30 Wochenstunden (01/2017 – 04/2017)

481 Arbeitsstunden in 2017

### Aufgabenbereiche

- **Geschäftsführung (in Übergabe)**
  - Haushalt (Planung, Beantragung, Kontrolle, Verhandlungen, Jahresabschluss)
  - Vorbereitung, Anleitung und Prüfung der Buchführung und Lohnbuchhaltung
  - Personalverwaltung
  - Personalentwicklung, Personalfürsorge
  - Organisation/Koordination und Verwaltung interner Strukturen (Team, Vorstand, Mitgliederversammlung, Supervision, Technik im Haus)
  - Organisationsentwicklung und Qualitätsentwicklung
  - Konfliktmanagement
- **Supervision**
  - für unser haupt- und ehrenamtliches in der deutschlandweiten Telefonberatung der Aidshilfen tätiges Beratungsteam
- **Schulungen, Aus- und Fortbildung für Multiplikator\*innen**
  - Krankenpflegeschulen
  - Medizinstudierende
- **Beratung**
  - Mitarbeit in der deutschlandweiten Online-Beratung der Aidshilfen / [www.aidshilfeberatung.de](http://www.aidshilfeberatung.de) (*Jörg Lühmann führt diese Tätigkeit nach der Berentung zeitweise ehrenamtlich weiter*)
  - telefonische Beratung (über die Telefonnummern unserer Beratungsstelle sowie über die Nummer der deutschlandweiten Telefonberatung)
  - persönliche Beratung in unserer Beratungsstelle
  - besondere Schwerpunkte: Beratung schwuler Männer, psychologische Beratung

## 2.4 Stellenprofil Linda Apsel (01.05.2017 – 31.08.2017)

bzw. Luca Siemens (15.11.2017 – 31.12.2017)

30 Wochenstunden

516 Arbeitsstunden in 2017 (Linda Apsel)

186 Arbeitsstunden in 2017 (Luca Siemens)

### Aufgabenbereiche (in Einarbeitung)

- **Primärprävention** (Konzeption, Koordination, Durchführung, Vor- und Nachbereitung)
  - Schwule/MSM (Männer, die Sex mit Männern haben)
  - schwullesbisch-queere Szene
  - Studierende
  - Allgemeinbevölkerung
  - Jugendliche (Schüler\*innen und Auszubildende)
- **Leitung des ehrenamtlichen Präventionsteams**
  - Einführungs- und Zwischengespräche
  - monatliche Teamtreffen
  - Treffen zur Aktionsvorbereitung
  - Koordination und Tele-/Online-Kommunikation
  - interne Schulungen und externes Fortbildungsmanagement
  - Entwicklung eines Logos für das Präviteam
  - Redaktion des Facebookprofils des Präviteams
- **Arbeitskontext „Haft“**
  - Aufbau von Präventions-, Beratungs- und Schulungsstrukturen
- **Arbeitskontext „Drogen“**
  - Entwicklung von Präventionskonzepten für unterschiedliche Settings
- **Vernetzung**
  - Gesundheitsamt für die Stadt und den Landkreis Göttingen
  - pro familia – Beratungsstelle Göttingen
  - Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen (VNB Göttingen)
  - Verwaltung und studentische Gremien im Kontext der Universität Göttingen
- **Öffentlichkeitsarbeit**
  - Mitarbeit an Infoständen und bei der Bärchenaktion zum Welt-Aids-Tag
- **Projektarbeit**
  - Unterstützung bei der Beantragung von Landesmitteln für das Präventionsprojekt „SaferSexSofa“
- **Arbeitskreise und Gremien**
  - Präventionsrat des landesweiten Präventionsnetzwerks *SVeN – Schwule Vielfalt erregt Niedersachsen*

## 2.5 Geringfügig Angestellte / Honorarkräfte

<b>Ines Ahlborn</b>	Lohnbuchhaltung
<b>Marc Thiele</b>	Allgemeine Buchhaltung
<b>Frank Friesecke</b>	Administration (Computer, Internet, Telefon) sonstige Haustechnik
<b>Sybille Stern</b>	Hausreinigung
<b>Max Bittenbinder (10/2017 – 12/2017)</b>	Prävention für Geflüchtete; Mitarbeit bei Welt-Aids-Tags-Aktivitäten
<b>Tanyel Schöffler (10/2017 – 12/2017)</b>	Prävention für Geflüchtete; Mitarbeit bei Welt-Aids-Tags-Aktivitäten

## 2.6 SVeN-Regionalkoordinator

Von Juli bis Oktober 2017 war Francis Schachtebeck als SVeN-Regionalkoordinator für den Raum Göttingen bei uns tätig im Rahmen eines geringfügigen Beschäftigungsverhältnisses bei der AIDS-Hilfe Niedersachsen Landesverband. Sein Aufgabenprofil umfasste die Entwicklung von Angeboten für queere Geflüchtete, die Mitarbeit im Aufbauprozess des Queeren Zentrums Göttingen und die Prävention an sexuellen Orten. Sein Arbeitsvertrag wurde von Arbeitgeberseite im Einvernehmen mit der Göttinger AIDS-Hilfe zum Ende Oktober 2017 beendet. Nach der Neuausschreibung der Stelle gab es leider keine neuen Bewerber, so dass die Stelle bis zum Ende des Jahres vakant blieb.

### 3.1 Verabschiedung von Jörg Lühmann in den Ruhestand

Jörg Lühmann, unser langjähriger Geschäftsführer der Göttinger AIDS-Hilfe, wurde am 19. Mai 2017 nach über 30-jähriger Mitarbeit im Rahmen einer Dankesfeier von vielen langjährigen Weggefährt\*innen in den Ruhestand verabschiedet.

Mit etwa 30 Gästen aus Politik, Verwaltung, Landesverband, Verein und Freund\*innenkreis verbrachten wir gemütliche Stunden mit Redebeiträgen und Buffet im Apex. Viele Wegbegleiter\*innen sprachen Jörg ihren persönlichen Dank aus, darunter auch Hans Hengelein, Referent für Lesben, Schwule, Aids und HIV im Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung.

Jörg Lühmann begleitet die Göttinger AIDS-Hilfe schon seit ihrer Gründung im Jahr 1985, zunächst ehrenamtlich und dann 26 Jahre hauptamtlich. Der Dipl.-Psychologe arbeitete hauptamtlich in allen Arbeitsschwerpunkten der Aidshilfe, darunter in der Beratung, in der schulischen Prävention sowie in der Begleitung HIV-Positiver und an Aids erkrankter Menschen. Seit 1999 war er auch für die Geschäftsführung zuständig.

Von Anfang an engagierte sich Jörg Lühmann auch bei zentralen Akteuren der Aidshilfe- und Schwulenbewegung: in der Akademie Waldschlösschen, bei der Deutschen AIDS-Hilfe sowie im Landesverband der niedersächsischen Aidshilfen. Er war u.a. zuständig für die Entwicklung von Qualitätsstandards in der Beratung als auch im Bereich der Begleitung HIV-Positiver; er entwickelte entsprechende Ausbildungskonzepte und ist nach wie vor als Trainer in Fortbildungsseminaren tätig.

Die Triebfeder seines Engagements war immer die schwule Emanzipation – schon vor Aids und seitdem erst recht unter veränderten Schwerpunkten. Er bezog stets Position im Kampf für Entkriminalisierung und Akzeptanz von Schwulen, Drogengebraucher\*innen, Sexarbeiter\*innen und Menschen mit HIV.

Der Vorstand und das hauptamtliche Team der Göttinger AIDS-Hilfe bedankten sich bei Jörg ganz herzlich für die Energie und Gestaltungskraft, die er unserem Verein und unserer Beratungsstelle über Jahrzehnte gewidmet hat.

Außerdem freuen wir uns darüber, dass er in unserer Beratungsstelle präsent bleibt: als Supervisor für unser Telefonberatungsteam sowie als ehrenamtlicher (Interims-)Berater in der deutschlandweiten Onlineberatung der Aidshilfen sowie.

### 3.2 Neustrukturierung der Stellenprofile

Jörg Lühmann hat die Geschäftsführung an seine bisherigen Teamkolleginnen übergeben: Caroline Herberhold hat den Verantwortungsbereich Finanzen und Haushalt übernommen, Simone Kamin ist zuständig für die innere Struktur und Organisationsentwicklung von Verein und Beratungsstelle.

Zusätzlich zu ihren neuen Aufgaben hat Caroline Herberhold ihr bisheriges Aufgabengebiet beibehalten. Simone Kamin hat eines ihrer bisherigen Hauptarbeitsgebiete, die Primärpräven-

tion, an die dritte hauptamtliche Stelle abgegeben, was im Zuge verschiedener Verzögerungen bei der Neubesetzung dieser Stelle erst im Jahr 2018 vollständig vollzogen werden konnte. Das Profil der neu zu besetzenden Stelle umfasst vor allem den Bereich Primärprävention, die Leitung des ehrenamtlichen Präventionsteams, die Mitarbeit im landesweiten Präventionsnetzwerk *SVeN – Schwule Vielfalt erregt Niedersachsen* sowie den Aufbau von Präventions-, Beratungs- und Schulungsstrukturen im Bereich Haft.

### **3.3. Neubesetzung unserer dritten hauptamtlichen Stelle**

Die Besetzung unserer dritten hauptamtlichen Stelle mit dem Schwerpunkt Prävention hat uns einen langen Atem abverlangt; immer wieder waren strukturelle Anpassungen an die bestehende Personallücke im Team erforderlich.

Insgesamt hatten wir drei Bewerbungsdurchläufe.

Die erste Phase mit Vorstellungsgesprächen fand schon im November 2016 statt. Damals sprangen zwei hintereinander ausgewählte männliche Kandidaten ab, die zunächst zugesagt hatten.

Die zweite Phase im Februar 2017 führte zur Anstellung von Linda Apsel im Mai 2017. Sie erwies sich als ideale Besetzung und das hauptamtliche Team wuchs schnell in der neuen Konstellation zusammen. Aus persönlichen Gründen beendete Linda Apsel das Arbeitsverhältnis zum Ende August 2017, um an ihren früheren Lebensort zurückzukehren.

Es folgte eine Neuausschreibung der Stelle mit Vorstellungsgesprächen im September und Oktober 2017. Unsere erste Wahl fiel auf Luca Siemens, der sich als Berufseinsteiger mit idealen Voraussetzungen und Qualifikationen bei uns vorstellte: Er hat mehrere Jahre ehrenamtlich in der LSBT\*QI-Schulungsaufklärung in Hamburg gearbeitet und lebt offen trans\*. Der studierte Sozialpädagoge und Germanist (B.A.) nutzte die Gelegenheit, während der LesBiSchwulen\* KULTURTAGE an einigen unserer Präventionsveranstaltungen teilzunehmen und begann am 15. November 2017 sein Arbeitsverhältnis bei uns.

Zwei Schwerpunkte seiner Tätigkeit bis zum Ende des Jahres waren die Mitarbeit bei unseren Aktivitäten zum Welt-Aids-Tag sowie bei der Beantragung von Landesprojektmitteln für unser für 2018 geplantes SaferSexSofa-Projekt, für das Luca Siemens dann auch die Projektverantwortung übernahm.

Trotz der langen Unterbesetzung im hauptamtlichen Team und des hohen Aufwands für die Neubesetzung der dritten Stelle führten wir im Jahr 2017 insgesamt 81 Präventions- und Schulungsveranstaltungen durch – das ist die höchste Zahl der letzten vier Jahre.

## 4.1 Angebote für HIV-Positive

### **Einzelfallarbeit**

Auch wenn eine HIV-Infektion heute im Normalfall nicht mehr lebensbedrohlich ist brauchen viele Menschen bei der Verarbeitung einer frischen HIV-Diagnose erst einmal Unterstützung. Eine HIV-Diagnose ist für die meisten Menschen ein Ereignis, welches große Veränderungen in ihrem Leben nach sich zieht. Denn auch wenn die gesundheitlichen Folgen nicht mehr so im Vordergrund stehen, kann das mögliche Stigma „HIV-positiv“ sehr belastend sein. So war die Unterstützung beim Umgang mit einer frischen HIV-Diagnose auch im Jahr 2017 ein wichtiger Schwerpunkt in unserer Einzelfallarbeit.

Das Zusammenleben mit HIV-Positiven ist in unserer Gesellschaft nach wie vor nicht selbstverständlich, sondern immer noch von Vorurteilen geprägt. Die Angst vor Diskriminierung und Stigmatisierung führt auch heute oft dazu, dass Menschen mit HIV in soziale Isolation geraten; belastend für HIV-Positive ist insbesondere, wenn sie sich gezwungen sehen, ihre HIV-Infektion zu verstecken oder zu verleugnen und dieses Geheimnis aufrecht zu halten. Vor allem in Familien mit HIV-positiven Kindern, Müttern oder Vätern stellt die Angst vor Stigmatisierung eine erhebliche Belastung dar und führt oft zu zusätzlichen Beeinträchtigungen der Gesundheit. Gerade auch im medizinischen Bereich erfordert die Be- und Aufarbeitung von Diskriminierung, die Klient\*innen erlebt hatten, viel Umsicht und Engagement.

Einen besonderen Schwerpunkt in der Begleitung HIV-Positiver bildete auch im Jahr 2017 die Arbeit mit Geflüchteten. Unsere Beratungsstelle wurde schon immer insbesondere auch von Menschen mit Migrationshintergrund aufgesucht. Durch die weltweiten Fluchtbewegungen und unsere bessere Vernetzung mit der Erstaufnahmeeinrichtung in Friedland und den Wohnheimen für Geflüchtete in Göttingen und Umgebung ist die Zahl unserer Klient\*innen mit Fluchthintergrund in den letzten Jahren immer weiter gestiegen.

Neben den drei Familien aus Tschetschenien, die wir seit 2016 begleiten, nehmen eine alleinerziehende Mutter aus Zimbabwe und mehrere junge Männer aus verschiedenen afrikanischen Ländern unsere Beratungs- und Unterstützungsangebote in Anspruch. Zusätzlich leisten wir immer wieder kurzzeitige Begleitungen von geflüchteten Menschen, bei denen die schnelle Sicherung der medizinischen Versorgung sowie die Unterstützung beim Zurechtfinden im deutschen Hilfesystem im Vordergrund steht. Aufgrund von Umverteilungen dieser Menschen in andere Teile Niedersachsens oder Deutschlands müssen die Begleitungen oft sehr unvermittelt enden.

Über die Begleitung der medizinischen Behandlung hinaus benötigen geflüchtete Menschen aufgrund ihrer meist prekären Lebenssituation (beengte Wohnverhältnisse, unsicherer Bleibestatus, geringe finanzielle Mittel, Sprachbarrieren etc.) viel Unterstützung bei der Bewältigung von alltäglichen und existentiellen Problemen und Nöten.

Zusätzlich kam es bei einer der tschetschenischen Familien zu gleich zwei schwerwiegenden Diskriminierungsfällen, die aufgearbeitet werden mussten.

So wurden dem HIV-positiven Mann und seiner HIV-negativen Frau zahnärztliche Behandlungen in einer Göttinger Praxis verweigert, so dass sich Caroline Herberhold dort für eine Klä-

rung einsetzte. Nach einigen Gesprächen mit den Mitarbeiter\*innen der Zahnarztpraxis entschuldigte sich die Praxis für ihr Verhalten und stimmte dem Vorschlag einer Schulung zu HIV/Aids zu, die ebenfalls von Caroline Herberhold durchgeführt wurde. Diese Schulung konnte dazu beitragen, die im Team vorhandenen Ängste im medizinischen Umgang mit HIV-positiven Patient\*innen abzubauen und sich mit Fragen eines sensibleren Umgangs mit dieser Personengruppe auseinanderzusetzen.

Der zweite Fall betraf die Kinder der Familie, die in einem Sportverein nicht aufgenommen wurden, weil – so vermutet der Vater – dort seine HIV-Infektion bekannt wurde. Für den vor allem durch Krieg und Flucht traumatisierten und depressiven Vater, der sehr große Sorgen um seine Familie hat, waren beide Ereignisse sehr niederschmetternd. Daher nutzt er weiterhin unser Beratungsangebot, um beim Umgang mit neuen oder schwierigen Alltagssituationen Sicherheit zu gewinnen bzw. Unterstützung zu bekommen.

## **Veranstaltungen**

HIV-positive Menschen und ihre An- und Zugehörigen können bei uns an regelmäßigen monatlichen Gruppenangeboten teilnehmen und finden dabei die Möglichkeit, sich in einem geschützten Raum untereinander auszutauschen und zu vernetzen. Als Highlights im Jahr sind das Sommergrillfest, die Gedenkfeier zum Welt-Aids-Tag sowie die Weihnachtsfeier besonders beliebt und nachgefragt.

Die Gedenkfeier im Jahr 2017 konnten wir zusammen mit Axel Kawalla, dem HIV- und Aids-Seelsorger der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers, gestalten. Mit seiner entspannten und humorvollen Art hat er eine feierliche Stimmung geschaffen, die viele unserer Klient\*innen erreicht hat.

Ein besonderes Highlight war der Ausflug nach Goslar zum „Interkulturellen Positiven-Erlebnistag“. Die Idee war beim landesweiten Arbeitskreis der Aidshilfen „Ambulante Pflege und Betreuung“ entstanden. Ziel war es, HIV-positiven Menschen über das Einzugsgebiet ihrer lokalen Aidshilfe hinaus und im Rahmen eines attraktiven Freizeitangebotes eine neue Möglichkeit zum gegenseitigen Kennenlernen und Vernetzen zu bieten. Aus Göttingen nahmen fünf Klienten an einem abwechslungsreichen Programm teil: Beim gemeinsamen Wandern am Rammelsberg wurden mit fachkundiger Anleitung Kräuter gesammelt, die beim anschließenden Kochen und Essen Verwendung fanden. An diesem Tag konnten, auch über kulturelle Unterschiede hinweg, Kontakte geknüpft werden und der Alltagsstress vergessen werden.

Der Erlebnistag wurde organisiert von Jutta Pein (AH Goslar) und Marian Künzel (AH Hildesheim). Finanzielle Unterstützung gab es von der Krankenkasse BKK-VBU und vom Landkreis Goslar. Insgesamt nahmen 28 Frauen, Männer und Kinder aus Goslar, Hildesheim, Göttingen und Hannover teil und erlebten miteinander einen harmonischen Tag; ein Göttinger Teilnehmer verarbeitete den Ausflug sogar in einem unterhaltsamen Erlebnisbericht, der auf unserer Homepage nachzulesen ist.

Für das Jahr 2018 planen die niedersächsischen Aidshilfen, dieses erfolgreiche Format einer Veranstaltungskooperation fortzusetzen, um wieder einer großen Anzahl von Teilnehmer\*innen einen attraktiven Tagesausflug mit viel Erlebnis- und Kontaktmöglichkeiten anzubieten.

## 4.2 Prävention für Geflüchtete als Jahresschwerpunkt 2017

Als vulnerable Gruppe nahmen geflüchtete Menschen auch im Jahr 2017 einen Schwerpunkt in unserer Präventionsarbeit ein. Unser Engagement in diesem Bereich verteilte sich auf zwei Bereiche.

### Workshops für geflüchtete männliche Jugendliche/Erwachsene

Die Jugendlichen und Erwachsenen kommen häufig aus Ländern, in denen Sexualität tabuisiert wird und Homo- und Transsexualität geächtet oder gar verfolgt wird. Oft fehlt ihnen auch grundlegendes Wissen zu Gesundheit, Körper und Sexualität. Wir wollen geflüchtete Menschen für sexuelle Gesundheit, Selbstbestimmung und Vielfalt sensibilisieren. Die fachliche Herausforderung sehen wir darin, unsere Inhalte und Botschaften möglichst kultursensibel zu vermitteln. Für eine gelingende Integration in Deutschland ist die Kommunikation über Sexualität und Gesundheit eine wichtige Bildungsaufgabe.

Wir haben im Jahr 2017 acht je dreistündige Workshops für geflüchtete männliche Jugendliche bzw. junge Erwachsene durchgeführt, i.d.R. in sprachhomogenen Gruppen. Zur Überwindung der Sprachbarriere war meistens ein Kulturdolmetscher eingebunden.

Die Workshops fanden in Kooperation mit der Jugendhilfe Süd-Niedersachsen und der Bonveno Göttingen gGmbH statt. Diese Einrichtungen sind zuständig für die Unterbringung und Betreuung einer großen Zahl geflüchteter Jugendlicher und Erwachsener in Stadt und Landkreis Göttingen.

Von der Jugendhilfe Südniedersachsen e.V. wurden wir für sieben Workshops angefragt; vier davon fanden statt für in Northeim lebende Jugendliche/junge Erwachsene; drei fanden statt für Jugendliche aus Lengeln. Außerdem haben wir einen Workshop für männliche Jugendliche in der Wohnanlage der Bonveno Göttingen gGmbH im Nonnenstieg angeboten im Rahmen des dort stattfindenden Sommerferienprogramms.

### Kooperationsprojekt: Interaktive Ausstellung „Only Human“

Der zweite Schwerpunkt unserer Präventionsarbeit mit geflüchteten Menschen war 2017 ein Projekt in der Wohnanlage der Bonveno gGmbH im Nonnenstieg. Vom 16. bis 30. Oktober war dort die Ausstellung „ONLY HUMAN“ zu Gast, die von der Caritas München für die sexualpädagogische Arbeit mit Geflüchteten entwickelt worden ist. Die Ausstellung besteht aus aufwändigen, mehrsprachig gestalteten Themenstationen zu sexueller Gesundheit und Selbstbestimmung und war mit umfangreichem Anschauungsmaterial sowie Kurzfilmen ausgestattet. Unser zweiwöchiges Projekt wurde federführend organisiert und koordiniert von Conny Hiller, Mitarbeiterin bei der Bonveno gGmbH. Sie konnte Frau Schröder-Köpf, Niedersächsische Landesbeauftragte für Migration und Teilhabe, als Schirmfrau für das Ausstellungsprojekt gewinnen.

Wir, die Göttinger AIDS-Hilfe, das Gesundheitsamt für die Stadt und den Landkreis Göttingen sowie die pro familia-Beratungsstelle Göttingen führten insgesamt 15 Ausstellungsführungen für geschlechtergetrennte Gruppen mit Hilfe von Sprachmittler\*innen durch. Für unsere Workshops hatten Simone Kamin und vier Ehrenamtliche unseres Präventionsteams zuvor ein pädagogisches Konzept erarbeitet, wobei wir auch besonderen Wert auf sexuelle Rechte und Lebensweisenvielfalt legten.



Die Workshops boten neben der Wissensvermittlung viel Raum zum Austausch miteinander. Ziel war es, den Umgang mit Sexualität und damit verbundenen Fragen zu erleichtern und mögliche Unsicherheiten und Ängste abzubauen. Wir informierten die Teilnehmer\*innen darüber, welche sexuellen Freiheits- und Schutzrechte in Deutschland gelten, die sie – unabhängig von ihrer Herkunft oder Familie – für sich in Anspruch nehmen dürfen. Klare Informationen über sexuelle Gesundheit und individuelle Rechte bilden eine wichtige Grundlage für informierte Entscheidungen sowie gesundheitsbewusstes und selbstbewusstes Handeln. Wichtig war uns, die Inhalte und Botschaften sowohl verständlich als auch respektvoll näherzubringen.

### **4.3 Prävention für Schwule und andere Männer, die Sex mit Männern haben**

Neben vielen Präventionsaktionen beispielsweise auf queeren Partys oder an sexuellen Orten für Männer, die Sex mit Männern haben, gab es im Jahr 2017 einige Veranstaltungs-Highlights in Eigenregie der Göttinger AIDS-Hilfe bzw. in Kooperation mit wichtigen Partnerorganisationen.

#### **Erzählcafé mit dem Pornostar Hans Berlin**

Zu den Themen „Leben mit HIV“, „Schutz durch Therapie“ und „PrEP“ organisierten wir im Namen von Göttinger AIDS-Hilfe und „SVeN – Schwule Vielfalt erregt Niedersachsen“ im August ein Erzählcafé, das in den Räumen des VNB Göttingen stattfand. Zu Gast war der in New York lebende schwule Pornostar Florian Klein alias „Hans Berlin“, der, finanziert durch das landesweite Präventionsnetzwerk SVeN, mehrere Städte in Niedersachsen bereiste. Sehr unterhaltsam berichtete er über seinen Aktivismus seit seinem positiven Coming-out im Porno-Business. Seit Mai 2017 kämpft er in der Branche gegen das mit HIV/Aids verknüpfte Stigma, u.a. indem er einen offenen Umgang mit der Safer-Sex-Strategie „Schutz durch Therapie“ thematisiert und propagiert. Auch sehr private Facetten seines Lebens mit HIV beleuchtete er; u.a. sprach er über seine frühere Partnerschaft mit einem HIV-negativen Mann, mit dem er gemeinsam und erfolgreich die Safer-Sex-Strategie „Schutz durch Therapie“ angewendet hatte. Den zweiten Schwerpunkt der Veranstaltung bildete ein ausführlicher Infoblock zu „Schutz durch Therapie“ und „PrEP“. Das Besondere dieser Veranstaltung, die mit 25 Gästen sehr gut besucht war, war das gelungene Infotainment durch einen attraktiven Prominenten, der viele Interessierte und Fans in unsere Veranstaltung zog und bei der wir dann auch gezielt über zwei wichtige, teils noch zu wenig bekannte Safer-Sex-Strategien referieren konnten. Eine weitere wichtige Botschaft des Abends: Im persönlichen und beruflichen Umfeld kann der eigene offene Umgang mit HIV viele Menschen zum Umdenken bewegen und anderen Positiven Mut machen.

#### **Gesundheits-Check für Männer, die Sex mit Männern haben (MSM)**

Die Göttinger AIDS-Hilfe und das Gesundheitsamt für die Stadt und den Landkreis Göttingen boten auch im Jahr 2017 wieder einen anonymen und kostenlosen Gesundheits-Check für die Zielgruppe MSM an, in diesem Jahr außerhalb einer landesweiten SVeN-Testkampagne. Der

Gesundheits-Check fand in einem Zeitfenster von zwei Stunden wieder an einem Termin im Rahmen der LesBiSchwulen\* KULTURTAGE statt und konnte über diese beliebte Veranstaltungsreihe wie immer stark und multimedial beworben werden. Das Aktionsteam bestand aus erfahrenen Ärztinnen und Berater\*innen beider Institutionen sowie aus ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen unseres Präventionsteams, die für die Logistik und Verköstigung im Empfangs- und Wartebereich zuständig waren. Im Anschluss an ein Fragebogen-basiertes Beratungsgespräch konnten sich die Männer auf HIV, Syphilis, Gonokokken und Chlamydien testen lassen sowie eine Sichtkontrolle auf Feigwarzen in Anspruch nehmen. Mit der Unterstützung durch das Niedersächsische Landesgesundheitsamt war es möglich, nicht nur HIV- und Syphilis-Labortests, sondern auch Tests auf Tripper und Chlamydien (Selbstabstriche) kostenlos anzubieten. Wir freuen uns, dass 24 Männer am Gesundheits-Check teilnahmen, die bislang höchste Teilnehmerzahl. Unser Test- und Beratungsangebot für Männer, die Sex mit Männern haben, findet bereits seit vielen Jahren während der LesBiSchwulen\* KULTURTAGE statt, mit teils wechselnden Test- und Beratungsschwerpunkten. Wir beobachten, dass viele Männer unseren Gesundheits-Check bereits seit Jahren in Anspruch nehmen und als selbstverständlichen Bestandteil gesundheitlicher Selbstfürsorge verstehen. Unser Angebot zeichnet sich aus durch einen hohen Bekanntheitsgrad, Niedrigschwelligkeit, Lebensweisenakzeptanz sowie besondere Zielgruppennähe im Sinne eines Peer-to-Peer-Ansatzes, da sich das Aktionsteam jedes Jahr u.a. auch aus zahlreichen schwulen bzw. queeren Menschen zusammensetzt. Nicht nur aus diesen Gründen halten wir unser jährliches Angebot als Teil der gesundheitsbezogenen Infrastruktur unserer Stadt für unverzichtbar. In niedergelassenen Arztpraxen (z.B. bei Hautärzt\*innen oder Urolog\*innen) sind lange Wartezeiten nicht selten und, je nach Fachrichtung, ist meist auch nur ein Teil der gewünschten Tests möglich; außerdem können unerwünscht hohe Gebühren anfallen. Hinzu kommt, dass schwule oder bisexuelle Männer sich leider nicht vorab sicher sein können, dass ihrer Sexualität und Lebensweise mit Akzeptanz und Einfühlungsvermögen begegnet wird. Die Qualität unseres Angebots lässt sich auch anhand der Feedbackbögen, die von den Teilnehmern ausgefüllt wurden, belegen. Es gab ausschließlich positive Bewertungen: Vor allem die Freundlichkeit und Kompetenz der Berater\*innen und Ärztinnen wurde hervorgehoben; die Teilnehmer fühlten sich mit ihren Fragen und Anliegen gut aufgehoben und ernstgenommen.

### **Safer-Sex-Workshop während der LesBiSchwulen\* KULTURTAGE**

Die Vereinbarkeit von Lust und Kommunikation, Schutz und Selbstbestimmung stand im Mittelpunkt des Safer-Sex-Workshop, den das Präventionsteam und Simone Kamin als Programmpunkt für die LesBiSchwulen\* KULTURTAGE neu konzipierten und durchführten. Das Besondere dieser Veranstaltung war, dass wir unsere Botschaften zu sexueller Gesundheit nicht auf bestimmte Identitäten und definierte geschlechtliche Orientierungen fokussierten, sondern wir hatten eine neue Methode entwickelt, um die Teilnehmer\*innen für die Vielfalt von Körperlichkeiten zu sensibilisieren. Denn nur der Blick darauf, welche eigene und fremde Körperzone beim Sex in welcher Form in Kontakt sind, lässt eine klare Aussage darüber zu, ob und welche sexuellen Infektionsrisiken genau für diese Situation relevant sind. Diese Betrachtungsweise sollte unsere Teilnehmer\*innen auch von der häufig zu erlebenden Erwartung entlasten, sich mit der eigenen geschlechtlichen Identität oder sexuellen Orientierung einordnen oder gar erklären zu müssen. Darüber hinaus gehört es für uns mittlerweile zum Selbstverständnis sexueller Bildung, dass sich Geschlechtsidentität und Körperlichkeiten nicht ge-

genseitig bedingen oder voneinander ableiten lassen. Denn wer einen Menschen neu kennenlernt und begehrt, kann nicht sicher voraussehen, welche intimen Körperzonen zu entdecken sind. Insbesondere bei Trans\*Menschen kann die Art, Größe und Beschaffenheit der Genitalien abweichen von dem mitunter als selbstverständlich erwarteten Bild. Daher war unser Ziel im Workshop auch, bei den Teilnehmer\*innen neue Perspektiven und Offenheit für die Vielfalt körperlicher Variationen zu wecken bzw. zu fördern.

Ein weiterer Schwerpunkt im Workshop war Information und Austausch zu den neueren Safer-Sex-Strategien „Schutz durch Therapie“ und „PrEP“.

Darüber hinaus ging es auch um die Thematisierung verschiedener Einstellungsebenen rund um Sexualität und Lebensweisenvielfalt: Die Betrachtung und Diskussion bestimmter Wertvorstellungen oder Vorannahmen war spannend und intensiv.

Das positive Feedback der Teilnehmer\*innen nach dem Workshop hat uns in unseren neuen sexualpädagogischen Methoden sehr bestärkt. Dieser Workshop brachte auch den Impuls für unser neues Veranstaltungsformat „SaferSexSofa“, unser zentrales Präventionsprojekt im Jahr 2018.

#### **4.4 Prävention für die Allgemeinbevölkerung: Der erste „HIV-Test-Tag für alle“**

Unter dem Motto „Sex? Aber sicher!“ fand am 20. Februar 2017 in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt für die Stadt und den Landkreis Göttingen unser erster „HIV-Test-Tag für alle“ statt. Unser vierstündiges Beratungs- und Testangebot war ein großer Erfolg, 45 Personen nahmen daran teil.

Ein Faktor dieses Erfolgs war sicherlich die massive, multimediale Bewerbung insbesondere über Postkarten (gebuchte CityCards und frei verteilte Postkarten), Internet (Homepage, Facebook) und Zeitungen. Auch der Zeitraum der Aktion, die an einem Freitag zwischen 15 und 19 Uhr stattfand, war für viele attraktiv. Zur Bewerbung dieses kostenlosen und anonymen Angebots hatten wir Bildmotive und unterschiedliche Postkarten mit teils knappen, teils ausführlichen Infotexten entwickelt, für das uns die beiden beliebten Göttinger Bands „Flooot“ und „Seven Up“ jeweils ein Foto zur Verfügung gestellt hatten; ein drittes Motiv hatte unser Präventionsteam erarbeitet. Für die prominente Unterstützung sind wir sehr dankbar.

Ziel des HIV-Test-Tages war es, in der breiten Bevölkerung ein Bewusstsein für sexuelle Gesundheit zu schaffen und den individuellen Umgang mit Schutzstrategien zu stärken. In allen Werbetexten waren Personen aller Altersgruppen und Geschlechter, aller sexuellen Orientierungen und kulturellen Hintergründe adressiert. Uns ging es darum, in allen Bevölkerungsgruppen auch Menschen zu erreichen, die sonst weniger auf HIV-Testangebote aufmerksam werden, weil sie sich möglicher Weise nicht gemeint fühlen oder das Thema „Sexualität und Gesundheit“ nicht mit sich selbst in Verbindung bringen. Die Kommunikation war für die Teilnehmer\*innen auf allen Ebenen (Fragebogen, Beratungsgespräch, Blutabnahme) in deutscher und englischer Sprache möglich, auch die Bewerbung war zweisprachig gestaltet.

Wie beim jährlichen Gesundheits-Check für Männer, die Sex mit Männern haben, bestand das Aktionsteam aus erfahrenen Ärztinnen und Berater\*innen beider Institutionen sowie aus ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen unseres Präventionsteams, die für die Logistik und Verköstigung im Empfangs- und Wartebereich zuständig waren. Der Aktionstag wurde federführend

koordiniert von Simone Kamin und Christine Mahler (Gesundheitsamt); er fand in Kooperation mit dem VNB statt und wurde gefördert vom Paritätischen Wohlfahrtsverband, Kreisverband Göttingen. Unser Resumé im Veranstalter\*innenkreis war eindeutig: Ein „HIV-Test-Tag für alle“ sollte auch im Jahr 2018 wieder stattfinden.

## **4.5 Strukturelle Prävention**

### **Unterstützung des Aufbaus des Queeren Zentrums in Göttingen**

Seit Herbst 2015 engagierten sich Einzelpersonen und Gruppen aus der Göttinger LSBT\*IQ-Szene dafür, in Göttingen ein queeres Zentrum aufzubauen. Um dieses Ziel strukturell und finanziell verwirklichen zu können sowie das angestrebte Zentrum nachhaltig zu sichern, gründete sich am 13. Juli 2016 in den Räumen der Göttinger AIDS-Hilfe der Verein „Queeres Göttingen“, bei dem wir als Aidshilfe auch Mitglied sind.

Mittlerweile wurde das große Ziel erreicht: Der Verein wurde im Jahr 2017 als gemeinnützig anerkannt; notwendige Fördermittel wurden generiert; Anfang 2018 wurden an der Hannoverschen Straße 80 geeignete Räumlichkeiten angemietet; am 08. Juni 2018 wurde das Queere Zentrum Göttingen offiziell eingeweiht. Seit April 2018 bieten dort queere bzw. queer engagierte Gruppen und Institutionen Kultur-, Freizeit- und Beratungsangebote an, darunter auch die Göttinger AIDS-Hilfe.

Die Göttinger AIDS-Hilfe unterstützte die unterschiedlichen Planungs- und Aufbauphasen von Anfang an, wurde auch Vereinssitz. Von November 2015 und bis zum Zentrumsaufbau Anfang 2018 wurde unser Gruppenraum regelmäßig für Planungstreffen, später auch für die Sitzungen des gegründeten Vereins genutzt, wobei wir unsere Räumlichkeiten kostenlos zur Verfügung gestellt haben.

Ebenfalls seit Ende 2015 unterstützte die Göttinger AIDS-Hilfe die Initiative bzw. den Verein auch personell: Simone Kamin setzte bis zur Einweihung des Zentrums kontinuierlich drei Stunden ihrer Wochenarbeitszeit für Aufgaben zum Vereins- und Zentrumsaufbau ein, vor allem im Bereich Vernetzung, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit; darüber hinaus ist sie auch als Vorstandsmitglied aktiv.

Im letzten Quartal 2017 vermietete die Göttinger AIDS-Hilfe auch einen Büroraum für Stephanie Leitz, die seit Mitte Oktober 2017 als hauptamtliche Mitarbeiterin beim Verein Queeres Göttingen angestellt ist.

### **Unterstützung der Trans\*Beratung Göttingen**

Im Jahr 2016 gründete sich die Trans\*Beratung Göttingen. Das ausgebildete, ehrenamtliche Team bietet Trans\*Personen sowie allen Menschen mit Fragen zu geschlechtlicher Identität ein umfassendes, kostenloses und vertrauliches Informations- und Beratungsangebot. Auf der Suche nach Räumlichkeiten erkundigte sich das Team auch nach Möglichkeiten in unserem Haus. Wir haben uns gern dafür entschieden, dieser neu entstandenen Initiative die kostenlose Nutzung unserer Räumlichkeiten anzubieten.

Bis zum März 2018 fand die offene Beratungssprechzeit der Trans\*Beratung Göttingen einmal monatlich in der Göttinger AIDS-Hilfe statt. Dieses Angebot erfreute sich von Anfang an einer hohen Nachfrage und gewann rasch an Bekanntheit und Zulauf.

## 4.6 Schulungen für Multiplikator\*innen und erster Frauenfachtag

Im Jahr 2017 haben wir 17 Schulungsveranstaltungen für Multiplikator\*innen durchgeführt. Hierzu zählen wir Personen, die im Rahmen beruflicher oder anderer Aufgaben mit HIV-Positiven in Kontakt sind oder zur HIV-Thematik arbeiten. Die Schulungen beinhalten medizinische, psychologische, allgemein berufliche sowie gesellschaftliche und lebensweltliche Aspekte rund um HIV/Aids, andere sexuell übertragbare Infektionen (STIs) und Sexualität. Im Fokus aller Veranstaltungen steht die Sensibilisierung für die Lebenssituation HIV-Positiver und das Bewusstsein dafür, dass eine HIV-Infektion grundsätzlich jeden Menschen treffen kann – unabhängig von Geschlecht, sexueller Orientierung, Beziehungsstatus oder Anzahl der Sexualpartner\*innen. Ziel der Schulungen ist es, unbegründete Ansteckungsängste und Unsicherheiten abzubauen, ein Bewusstsein für Vorurteile und Diskriminierung zu schaffen sowie die Akzeptanz für die Vielfalt von Lebensweisen zu fördern. Wir erhoffen uns durch die Schulungen, dass Krankenpfleger\*innen, Ärzt\*innen, Hebammen u.a. unvoreingenommen, reflektiert und selbstverständlich mit HIV-Positiven in Kontakt gehen, so dass diese eine vorurteils- und diskriminierungsfreie sowie empathische Behandlung und Betreuung erhalten. Den Rahmen für die Schulungsveranstaltungen bildet die Vermittlung des aktuellen Wissensstandes zu Übertragungswegen, Schutz- und Behandlungsmöglichkeiten. Der HIV-Schutzstrategie „Schutz durch Therapie“ und der Notfallstrategie „PEP“ kommt hier eine große Bedeutung zu.

Der Anteil der HIV-positiven Frauen in der psychosozialen Beratung unserer Aidshilfe ist prozentual gesehen sehr viel höher, als der Anteil von Frauen innerhalb der Gesamtpopulation HIV-positiver Menschen in Deutschland erwarten ließe. Viele der Frauen sind alleinerziehend, aus anderen Ländern geflüchtet oder migriert; sie haben häufig keine oder wenig Deutschkenntnisse und einen geringen oder gar keinen Bildungsabschluss. Diese Frauen haben mit vielen sozialen und gesellschaftlichen Hindernissen zu kämpfen und brauchen ein ganzes Netzwerk an Unterstützungsangeboten. Deshalb liegen uns frauenspezifische Schulungsangebote für Multiplikator\*innen sehr am Herzen.

Neben unseren regelmäßigen Schulungen in der Hebammenschule der Göttinger Kliniken wurde Caroline Herberhold in diesem Jahr eingeladen, einen Vortrag zu „Schwangerschaft und HIV-Transmissionsprophylaxe nach der Geburt“ im Rahmen des Internationalen Hebammentages an der Universitätsmedizin Göttingen zu halten, zu dem auch alle freien Hebammen der Umgebung eingeladen waren. Ziel war es, Ängste und Vorurteile abzubauen, um einer Diskriminierung HIV-positiver Frauen während der Schwangerschaft und Geburt vorzubeugen. Die umfassende Information über „Schutz durch Therapie“ und „PEP“ für Neugeborene sowie das Aufzeigen der Möglichkeiten für natürliche Geburtswege standen dabei im Mittelpunkt. Caroline Herberhold wurde außerdem vom Qualitätszirkel der Frauenärztinnen im Raum Göttingen, Northeim und Umgebung als Referentin zu den Themen HIV/Aids und STIs eingeladen. Auch bei dieser Veranstaltung konnten bestehende Wissenslücken und Vorteile abgebaut werden und für einen sensiblen Umgang mit HIV-positiven Patient\*innen geworben werden.

Caroline Herberhold beteiligte sich darüber hinaus auch an der Organisation des ersten landesweiten Frauenfachtags des Facharbeitskreises „Frauen“ der Aidshilfen Niedersachsen in Hannover. Ursula Jeß (Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung) referierte zu Frauengesundheit, Marianne Rademacher (Frauenreferentin der Deutschen AIDS-Hilfe) zum Thema „HIV und Frauen“, Paula Höfle (Gestalttherapeutin) zum Thema „Familiengeheimnis“ und Edith Ahmann (Heilpraktikerin) zum Thema „Resilienz“.